eitung für das Dilltal. Amssiches Kreisblatt für den Dilkreis.

ich nachmittags, mit Som und Feiertage. vierteljährlich ohne 1.96. Bestellungen Me Gefchäfteftelle,

Druck und Verlag des Buchdruckerel E. Weldenbach in Dillenburg. Geschäffisstelle: Schufstrasse L. a Ferneut, Dillendurg Mr. 26.

Donnerstag, ben 22. Juni 1916

Infertionspreise: Die Heine 6-gesp. Angeigenzeise 15 A, die Ressamen-zeile 40 A. Bei unverändert. Wieder-holungs - Aufnahmen entsprechender Rabatt, für umfangreichere Aufträge günftige Zeilen Abschlüsse. Offentenzeichen ob. Must, burd bie Erp. 25 A.

76. Jahrgana

Amtlicher Ceil. Ginfammlung der Brenneffeln.

bere Bandwirtichafteminister hat angeordnet, bag rung des heimischen Spinnfaservorrate die witd-Brenneffel erstmalig in der Zeit zwischen bem nd 10. Juli abgeerntet und eingesammelt werben Gerforftereien find gebeten, innerhalb ihrer Be-Ginfammeln und die Albnahme der Brenneffeln ber Berwertung ber Reffesblatter als Futter Das Ginfammeln und die Behandlung der Brennnach folgenden Amweisungen zu erfolgen:

en ift nur die brennende, langstielige Brennrica bioica). Die frautartige, veräftelte, niebrige I ift nicht zu fammeln.

nigfte Zeithunkt jum Ernten der Brenneffeln ift nach vollendeter Blüte, d. h. beginnend am Auch fpater gesammelte Brenneffeln find noch

mieten Stengel ber Brenneffel müffen eine Lange ndeftens 50 Zentimeter aufweisen. Kürzere Sten-nicht zu sammeln, da fie für die Faserge-

mertios find. ringel sind unmittelbar siber dem Erdboden absten, sie dürsen nicht ausgerissen werden. Das ben erfolgt am beften mit einem Meffer ober einer bei großen Beftanben mit einer Genfe.

(dies

er de inch

und it en wil

bet auf

thi p

le and

10, B

au bi

hivere

Stat.

ptleg

ernt, inn etternal hte Tein

er

Sout gegen das Brennen wird die Berivendung seindschien aus irgendwelchen Stoffen empfohlen. Zeit nach der Ernte brennen die Pflanzen nicht

berreifen ober Berbrechen ber Stengel ift unter minben gu bermeiben, besonders ift bies bei afen in Bunbel ober Garben gu beachten.

beidnittenen Brenneffein find, wenn fie nicht am nungsorte liegen bleiben tonnen, in Bunbel gu und an geeigneten Stellen gum Trodnen bunn

m furger Beit unter Barmeentwidlung gu faulen n Jaule Stengel find aber für die Faferge-unbrauchbar. Die genügende Trodnung ift er-

wenn die Blätter sich leicht abstreifen laffen. bem Trodnen sind die Blätter, etwaige Seitenmb die Köpfe zu entfernen. Hierzu wird je eine wil Stengel burch eine Art Kamm hindurchgezogen. mm wird zwedmäßig bergestellt, daß in eine etwa er lange Batte fraftige Ragel in einem Abftand 1,5 Bentimeter eingeschlagen werben. Die Batte h jur Bereinfachung ber Entlaubungsarbeit bor ferauch an einem Baum ober Baffen gu befestigen. miblatterten Stengel find forgfaltig geordnet in d oder Garben gu binden.

bnabme erfolgt an ber, bem Gewinnungsorte nachftm Eisenbahn durch einen Beauftragten bes herrn ers gu ben bon ihm befanntgegebenen Beiten

miblatterte und forgfältig gebündelte Brenneffelber Rreisfommunaffaffe burch Bermittelung ber Gedelaffe bezahlt.

berbleibenden Blatter und Köpfe find wertvolles beter und haben den gleichen Wert wie gutes heu.

Die Berren Bargermeifter

men die Einwohner zur Einsammlung der Brenna und Ablieferung nach näherer Beisung der Forstaufzuforbern und anzuhalten,

were mit ben Besitzern von Privatwaldungen und roberen Grundbefigern in Berbindung gu treten, fte entweber felbft bas Ginfammeln ber Brennberanlaffen ober bas Ginfammeln unter Leitung

orstbeamten gestatten, forstbeamten bei ber Durchführung bes Geschäfts bunichte Silfe gu leiften, und ihnen bie gum ein nötigen Silfstrafte gu vermitteln, insbesonnech Benehmen mit den Ortsichulinspettoren und m bei der herangiehung von Schulfindern behülflich

dertraue zubersichtlich, daß es durch gemeinsame on jung und alt gelingen wird, die im Kreise gablenen Brennesseln möglichst restlos zu samaus dem Dillfreise eine ansehnliche Menge für ber Beripinnung nugbar zu machen. Cenburg, ben 21. Juni 1916.

Der Königliche Landrat.

Nichtamtlicher Ceil. Bett unferes Geldes im nentralen Ansland.

tinem Großfaufmann erhalten wir folgende Bu-

man heutzutage in das neutrale Ausland reisen wan beim Ueberschreiten der Grenze zuerst um etwa 30 Prozent vermindert ist. Der pfiffige erflärt einem, bag 100 deutsche Mart bei ihnen at und häufig noch weniger Wert hatten. Fragt nt nach Grund und Ursache dieser Entwertung, man wieber mit pfiffigem Gesicht die Antwort: nicht fobiel Butter, Fleifch und andere Lebensuns faufen. Deutschland kauft mehr von uns,

wie es an uns verkauft, dieses Mehr des Einkaufes bezahlt thr und mit Babiergeld, und — jett judt man mit ben Schultern — Babier ift halt Babier. Macht man die Einwendung, daß unsere Banknoten laut Ausweis ber Reichs bant durch unfere Goldreferbe in der gleichen Sohe gededt feien, wie in Friedenszeiten, bann erhalt man wieder mit pfiffigem Gesicht die Antwort: Ja — die Reichsbankausweise, wer bürgt dafür — Achselzuden. — Also ihr glaubt, unsere Reichsbank schwindelt, gibt falsche Ausweise? Dies will man aus höflichkeit nicht gerade behaupten, aber ba bei uns gu Saufe fein Gelb mehr im Berfehr, und bie Ausfuhr bon Gold berboten ist, man also kein deutsches Gold sieht, so entwertet man unser Geld, obgleich wir das der ganzen Welt von der Hochstanz auserlegte Joch der Goldwahrung erfüllen und bie borgeichriebene Golbbedung für unfere Banknoten in gesetlicher Ordnung ift. Glaubt jemand, bag in Friedenszeiten, unfer Bapiergelb im Auslande eine berartige Entwertung erleiben wurde, auch wenn unfer Gintauf den Bertauf mehr übersteigen würde als beute?

Diefe Tatfache wird umfo auffälliger, wenn man im neutralen Ausland fieht, wie bas Gelb unferer Feinde hober bewertet wird, als bas unfere, obgleich auch biefe Staaten ein Goldaussuhrberbot erlaffen haben, und weit mehr ein-als ausführen. Das englische Pfund hat faum gelitten. Fragt man nach bem "Warum", fo erhält man die gewichtige Antwort: "Ja, das ist auch englisches Geld". Zu all diesen Merkwürdigkeiten kommt hinzu, daß das Geld des neutralen Auslandes nun bei uns um so viel mehr wert ist, wie unfer Gelb entwertet ift.

Und bas Refultat von allebem? Das Deutsche Reich erleidet an feinem Gelbberfehr mit bem neutralen Ausland einen Berluft von etwa 30 Proz. des Umfates in Einfuhr und Aussuhr. Diefer Berluft beträgt feit Kriegsbeginn viele hundert Millionen Mark. Mander mochte gern in Diefen finangtechnischen Birrwarr Ginblid tun und wiffen, wo die großen Kursdifferenzen bleiben, in welche Taschen sie fliegen. Eigenes Rachdenken wird immer zu der Erfenninis führen, daß von fold wilden Buftanden, wie fie beute in unferem Geldberfebr mit bem Ausland berrichen, nur Die Befigenben, foweit fie Sandels - u. Gelbgeichafte betreiben, ungeheuren Ruben haben. Dag bas Boll in feinen breiten Schichten feinen Rugen babon bat, beweift am Beften Solland. Bei bem Gelbftrom, ber fich in bies Land ergießt, mußte ber Wohlftand ber Migemeinheit gunehmen, ober bie Bebensbedingungen mußten gilnftiger und billiger werden. Das Umgefehrte ift ber Fall; Die Preise der Lebensmittel haben die gleiche Sohe wie bei uns, und das Erwerbsleben ift erfcmert worden.

Einer gewiffen fleinen Bolfofchicht bienen Die Rotlagen des Krieges dazu, ihre Bermögen ins 'Ungeheure zu bermehren und in Lugus und Wohlleben gu ichwelgen, mahrend große und wertvolle Teile der Bolfer zu Grunde geben, und darben. Auch bei uns ist die Luxusindustrie beschäftigt wie nie zuvor im Frieden. Daß es möglich ist, in heutiger Beit große Runftauftionen abguhalten, fagt alles.

Benn nun die Entwertung unferes Gelbes im neutralen Musland noch einen Schein bes Rechtes haben fonnte, fo berfagt biefer boch bollftanbig, wenn wir in unferem Berfebr mit unferen Berbunbeten, Defterreid-Ungarn, Bulgarien und ber Türfei, diefelben Geldverhaltniffe feben. Bir find alle miteinander auf Gebeih und Berderben verbunden, wir wirtichaften fogufagen aus einer Taiche, und wir laffen uns trogbem in unferem gegenseitigen Barenaustaufd und Gelbberfehr durch Rursberlufte etwa 30 Brog, der Austaufdwerte abnehmen. Und auch hier berichwinben biefe gewaltigen Differengen wie durch einen Bauber fpurlos in Die Tafchen ber oben Bezeichneten.

Die Sodfinang und in ihren Dienften Banten und Borfe haben ein eifern Joch auf den Raden aller Bölfer gelegt. Es muß doch wohl wahr sein, daß, wie Walter Rathenau behauptet, "die Bölker nicht von ihren histori-schen Megenten und Gesetzen, sondern von einer Anzahl bon Mannern, die fich untereinander fennen, regiert werden". Wit dieser Behauptung stimmt auch die Tatsache überein, daß die Manner, die fichtbar, noch mehr aber, die unfichtbar, in allen modernen Staaten ber Gegenwart führend find, ber Sochfinang angehören oder gute Begiehungen zu biefer haben.

Wenn jemals ein Bolt Sieger war, fo find wir und unfere Berbundeten bies in unferm übermenschlichen Kampf an allen Fronten. Gollte es möglich fein, bag eine internationale Intereffengemeinschaft ben Bolfern, Die Gut und Blut eingeseth haben für ihres Landes Große, ben Siegerbreis mit Lift aus ber Sand winden fonnte?

Die Engesberichte.

Der dentiche amtliche Bericht. Großes Sauptquartier, 21, Juni. (Amtlid.)

Weftlicher Kriegsfcauplat: Un berichtebenen Stellen ber Front zwifden ber bel-

gifd-frangofifden Grenge und Dife herrichte rege Zatigfeit im Artillerie- und Minentampf fowie im Flugdienft.

Bei Patrouillenunternehmungen in der Gegend von Berrhsau-Bac und bei Frapelle (öftlich bon St. Die) wurden frangöfifche Gefangene eingebracht.

Ein englisches Fluggeng fturgte bei Buifeug (nordweftlich von Bapaume) in unferem Abwehrfeuer ab. Einer ber Infaffen ift tot. Gin frangofifdes Fluggeug wurde bei Remnat (nordöftlich bon Bont-à-Mouffon) jur Landung gezwungen. Die Infaffen find gefangen Beftlicher Kriegsichauplas:

heeresgruppe des Generalfelbmaricalle

bon Sindenburg.

Borftoge unferer Truppen nordwestlich und fublich bon Dunaburg, in Gegend bon Dubatowta (nords öftlich bon Smorgon) und beiderfeits bon Rrewo hatten guten Erfolg. In Begend bon Dubatowfa wurden mehrere ruffifche Stellungen überrannt. Es find über 200 Gefangene gemacht, fowie Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet. Die blutigen Berlufte bes Feindes waren fchwer.

Die Bahnhofe Balefie und Molodetichno wur-ben bon beutschen Fliegergeschwadern angegriffen. heeresgruppe des Generalfeldmaricalls Bring Beopold bon Babern.

Michts Reves.

Deeresgruppe bes Generals bon Binfingen. Bei Grugiathn (weftlich bon Rolfi) wurden über ben Sthr borgegangene ruffifde Rrafte burch Gegenftoß gurudgeworfen, feindliche Angriffe mur-ben abgewiefen. Rordweftlich von Lud feste ber Gegner unferem Bordringen ftarfen Biberftand entgegen. Die Ungriffe blieben im Glug. Sier und bei Grugiathn buften bie Ruffen etwa 1000 Gefangene ein. Auch fublich ber Turha geht es vorwarts.

Bei den Truppen des Generals Graf bon Bothmer

feine Beränderung. Balkan Kriegsichauplak:

Reine wesentlichen Ereignisse. Dberfte DeeresLeitung.

Der öfterreichifde amtliche Bericht.

Bien, 21. Juni. (B.B.) Amtlich wird verlautbart;

Ruffifder Kriegsichauplat: In ber Bufowina, in Ditgaligien und im Raume von Radziwillow feine besonderen Ereigniffe. In Bolhbnien haben die unter bem Befehl bes Benerals bon Linfingen ftehenben beutschen und öfterreichifchungarijchen Streitfrafte trob beftigfter feindlicher Gegenwehr abermals Raum gewonnen. Bei Grugiathn wiesen unfere Teuppen in gaber Standbaftigfeit auch den vierten Maffenftof ber Ruffen vollig ab, mobei 600 Gefangene verichiebener feindlicher Dibifionen eingebrucht wurden; insgesamt find gestern in Bolhphnien über 1000 Ruffen gefangen worben.

Italienifder Kriegsichauplat: Die Lage tit unberunbert. 3m Blodenabichnitt tam es gu lebhaften Artilleriefampfen. Un ber Dolomiten front wiefen unfere Truppen bei Rufreddo einen Angriff unter ichweren Berluften bes Teinbes ab. Bwifchen Brenta und Etich fanden feine großeren Rampfe ftatt. Bereinzelte Borftoffe ber Staliener icheiterten; zwei feindliche Glieger wurden abgeschoffen.

Suboftlicher Kriegsichauplat: An ber unteren Bojuja haben Die Staliener, bom Gener unferer Weichute gezwungen, ben Brudentopf bon Feras geräumt. Bir gerftorten bie italienifchen Berteidigungsanlagen und erheuteten gablreiches Schangzeng.

Der bulgarifche amtliche Bericht.

Spfia, 21. Juni. (B.B.) Generalftabebericht: Die Lage an der Front von Dagedonien ift unberandert. Das fchwache Artilleriefeuer bauert beiberfeite an. 3m Barbartale füblich von Doiran und Gewgheli war am 18. Juni ber Artilleriefampf etwas lebhafter. An bemfelben Tage gerfprengten unfere Batrouillen am rechten Barbarufer füblich bon Belaffing-Planina mehrere Raballerieabteilungen, die Er-fundungen ausführten und ichlugen fie in die Flucht. Feindliche Mieger warfen erfolglos Bomben auf Barbeiti und Doiran, jowie auf bewohnte Ortichaften des Abichnittes Rupel. Gines unferer Muggeuge griff bei Borto Lagos einen feindlichen Transport an, beichof thu und bewarf ihn mit Bomben, wobei bie Schiffebrude getroffen und ernftlich beschädigt murbe.

Der türkifde amtliche Bericht.

Ronftantinopel, 21. Juni. (18.9.) Bericht bes Sauptquartiers: Un ber Graffront fein Greignis bon Bebeutung. Rautajusfront: Auf bem rechten Glügel feine Beranderung. Im Bentrum in einigen Abschnitten Artiflerieund Infanteciefener. Auf bem linten Aligel icheiterte ein ifberrafchenber Angriff, ben ber Beind mit einem Teil feiner Rrafte berfuchte, infolge unferes gludlichen Feuers. Gin Flugjeug, bas über Gebd-ul-Bahr erichien, wurde burch unfer Feuer verjagt. Ginige Schiffe bes Beindes, die bei ber Infel Reuft en gefichtet wurden, wurden burch unfer Feuer ber-jagt. Um 18. Juni im 9 Uhr morgens griffen neun Fluggeuge des Feindes El Arijch mit Bomben und Majchinengewehren an. Durch unfer Gener wurben zwei Ffinggenge abgefchoffen. Bir ftellten feft, bag eines bavon in glammen gehüllt abfturgte. Diefer Luftangriff, ber gwei Stunden bauerte, war ergebnistos, benn ber Geind fonnte feinen Schaben au-

Die amtlicen Berichte der Gegner.

Der frangofifche amtliche Bericht bom 20. Juni lautet: Rachmittags: Muf bem rechten Maasufer griffen Die Deutschen nachts breimal die frangofifchen Stellungen nordwestlich der Sohe 321 an; unfere Majdinengewehre und unfer Sperrfeuer bruchen Die Berfuche. Starfes Artifleriefeuer in der Gegend von Baux, Chapitre und auf bem linken Ufer im Absichnitt Chattancourt. Im Basgenvald icheiterte ein benticher Sanditreich gegen die vorderften Sappen in der Gegend von Michelbach sublich von Thann. — Abends: Muger ziemlich lebhaftem Artilleriefambf in ber Gegend füblich bom Fort Baur ift bon ber gangen Front fein wichtiges Greignis gu melben. - Belgifder Bericht: Artifferiefampf und Bombenwürfe in ber Wegend bon Steenftraate, Rube auf ber fibrigen Front.

Der englische amtliche Bericht vom 30. Juni tautet: Minentatigkeit und gegenseitige Beschiefung im Abfchnitt bon Loos, wo wir geftern nacht eine-große Abteilung feindlicher Schanzarbeiter überwichten, mit gablreichen Bomben bewarfen und ihnen gableeiche Berlufte gufligten.

Der ruffifche amtliche Bericht bom 20. Juni lautet: Bestfront: In einigen Abschnitten ber Front ber Bruffi-Lowichen Urmeen machte ber Gegner heftige Gegenangriffe, Rach vervollständigten Berichten, welche die Rumpfe in ber Gegend nörblich bes Dorfes Sadomege am Styr, weiflich bes Dorfes Rolft umfaffen, machten unfere Truppen bort am 17. Junt 96 Diffigiere und 3137 Golbaten gu Gefangenen und erbeuteten 17 Dafchinengewehre. Durch unfer Feuer wiefen wir einen feindlichen Angriff ab, ber, bon beutichen Truppen unterfrüht, in die Umgegend bes Dorfes Wornegbn (8 89m.) norbojilich Riftelin, 7 Berft nörblich ber großen Strafe Lugt-Blabimir-Bolhnif borgetragen wurde. Rach ben in letter Stunde eingetroffenen Melbungen trieben unfere Truppen nach einem Gegenangriff in ber Wegend bon Rogowicze (5 Rm.) fildoftlich des Dorfes Lotacze ben Feind gurud und nahmen thm 16 Dffiziere und 1200 Coldaten fowie 8 Majchinengewehre ab. Man meldet, daß in diefer entscheidenden Kampf-handlung eines unserer Schützenbataillone sehr geschieft ma-nobrierte. Es griff ben Feind nicht nur von der Flanke her an, fonbern rollte fogar feine gange Front auf. Diefes Batails ton, welches ju einem unferer rubmreichften Schüpenregimenter gehört, awang den Gegner jum Ridgug und nahm ihm wieber brei Ranonen ab, beren Berluft gemeldet worben war. Gin anderes Batuillon machte gestern 300 Gefangene und erbentete 2 Maschinengewehre. In ber Gegend bes Bahnhofes Ochotnikowo (44 Sim.) öftlich Sarnh, mußte ein beutsches Bluggeng landen. Wir nahmen ben Gubrer und Beobachter gefangen. In der Gegend von Safworonta und Bisniowczyt, nordlich bon Bucgacg, leiftet ber Gegner erbitterten Biberftanb. Auf bem außerften linten Mugel geht ber Feind in voller Auflöjung gurud, bon unferen Truppen energisch berfolgt. Wir befehten die Dörfer Zadowa (33 fem. westlich Czernowis), Storosbnec und Silbofa (22 Sem. füblich Czernowie) am Sereth. An ber Danafront murben die feindlichen Befestigungen ftellenweise befrig bon uns beichoffen. Rorolich Splagia offlich bes Bicgniew-Sees versuchte der Feind mit Schügen an unfere Graben berangutommen; er mußte in unferem Infanteriefeuer Ranfaffus: Bei Carpol, an ber Strafe nach Bugdad, wurden Angriffe feindlicher Infanterie und Rabalferie mit großen Berluften für den Geind abgeschlagen.

Der italienische amtliche Bericht vom 20. Juni tautet: 21m 18. Juni wiefen wir fleine feindliche Angriffe im oberen Genobatal (Sarca) flufaufwarts bon Daone, gegen Chiefe, in Richtung auf den Monte Giobe und im Bofinatal ab. Gin lebhafter Rampf bauerte geftern auf ber Sochflache "Sieben Gemeinben" im Frontabidnitt nordöftlich und nörblich bon Schlegen an; befrige Sturme bermehrten bie Schwierigfeiten unferes Borrudens. Wir wiesen bie gewöhnlichen Gegenangriffe gurud, welche ber Geind hartnadig bortreibt, um uns fere Fortichritte aufzuhalten. Auf bem rechten Glügel nahmen unfere Allpentruppen bem Geinde 200 weitere Gefangene ab. Im oberen Boitetal griff ber Gegner in ber Racht gum 19. Juni bie jüngft bon und eroberten Stellungen wiederholt an, wurde aber mit fühlbaren Berluften abgeschlagen. Unfere Batterien beschoffen den Bahnhof Toblach und die Strede nach Landro (Rienztal) in Rarnien. Am Jongo einige Artilleriegesechte.

Dom füdöftlichen Kriegsichauplas.

Ropenhagen, 21. Juni. Die Betersburger Beitungen geben jest unumwunden die fehr großen Berlufte Ruflanbe an Menschenleben bei ber neuen Offenfibe gegen Galigien und Wolfhnien gu, nachdem noch bor wenigen Tagen ein Conberbericht ber amtlichen Agentur die ruffifchen Berlufte als "nur normal" bezeichnet batte. "Rjetich" ichreibt genfiert: "Unfere Berlufte find fehr fchwer und ber Berbrauch an Munition und Brobiant überfteigt die größten Dage. Auch bie "Bremja" fpricht von "außerordentlich großen Berluften", die Rufland für die gemeinfame Sache ber Entente gebracht habe.

Burich, 21. Juni. Der Tagesanzeiger fchreibt gur Rriegslage: Die noch anhaltenben ruffifchen Fortichritte in ber Bufowing füblich bon Czernowin baben wenig zu bedeuten, ba fie fich in einem Gebiet bewegen, welches fur bie gange Front nicht die Bedeutung hat wie bas galigische und polnifche Operationefeld mit feinen Gifenbahnen und Strugen. Die Befahr für die Mittelmachte ift burch die Gefthaltung ber ruffifchen Offenfibe bon Lugt abwarts endgültig abge-

Der Krieg im Grient.

Bondon, 20. Juli. (B.B.) Amtliche Melbung: Elf Fluggeuge bewarfen geftern einen neuen Flugplag des Feindes, 5 Meilen füblich El Arifch, bitlich bom Guegfanal mit Bomben. 3wei Flugzenge, die außerhalb der Schuppen ftanden, wurben gerftort. Ein Flugzengführer, ein Beobachter und mehrere Mechaniter murben getotet. Bon gehn Schuppen brann-ten zwei vollständig nieber. In vier Schuppen, die wieberholt beworfen wurden, wurden bermutlich wenigstens fünf Flugzeuge kampfunfähig gemacht. Die Flieger griffen auch feindliche Truppenlager mit Bomben und Dafchinengewehrfeuer an und liegen inogefamt 76 Bomben fallen. Bir berforen brei Flugzeuge.

Der Krieg gur See.

Bondon, 21. Juni. (BB.) Lionds melbet: Der Dampfer "Beach p" (4718 Tonnen) und ber frangofifche Dampfer "Olga" (3129 Tonnen) wurden am 18. Juni, der italienische Dampfer "Bobiga" (3360 Tonnen) am 17.

Stodholm, 21. Juni. (19.18.) Eine genaue Untersuchung hat ergeben, daß ber deutsche Tampfer "Ems" innerhalb der schwedischen Sobeitägewässer von einem eng-

Liften Unterfeeboot torpediert wurde. Bern, 21. Juni. (19.9.) Bie "Temps" melbet, ift ber Dampfer "Saaconet" aus Philadelphia auf ber Gahrt

bon Archangelff nach London auf eine Dine gelaufen und

London, 21. Juni. (B.B.) Reutermelbung. Der holländische Tampser "Ortis Torda" ift gesunken.

Chriftianfund, 22. Juni. (I.II.) Wie ein Telegramm aus Marfeille an die hiefige Reeberei "Beiftin" befagt, ift ber Tampfer "Aquila" 100 Meilen bor Marfeille bon einem öfterreichischen Unterseeboot torpediert worden. Die gefamte Mannichaft tonnte gerettet werben. Die "Alquila" war bon Carbiff nach Liborno unterwegs.

Ropenhagen, 21. Juni. (18.8.) Blättermelbungen gufolge wurden in Stagen gestern 12 Beichen beuticher Seeleute, die von Fischern eingebracht worden waren, unter großer Beteiligung ber Beborben und ber Bebolferung auf bem Friedhof beerbigt. In 12 mit Blumenfpenben reichgeichmudten Gargen wurden 10 Mann in einem gemeinsamen Grab beigejest und zwei Offiziere in besonderen Grabern dicht neben ihren Kameraben bestattet. Das deutsche Marineministerium lieg auf ben beutiden Rriegergrabern prachtvollen Palmenichmud nieberlegen. Baftor Buich fprach tief-bewegte Borte an ben Grabern. Der beutiche Konful Kall bankte im Ramen bes beutschen Bolles für bie rege Teilnahme.

Gur ben Reichstangler.

Bandwirtschaftebireftor Rapp hatte in feinem Rundfcreiben erklart: herr Kapp wirft ber Politit bes Reichetanglere Unfahigfeit und Schwäche bor, ber Reichstangler gebraucht gegen Herrn Kapp Schimpsworte. Da im Gegenfat zu andern Blättern die "Kreuz-Ztg." dieser Behauptung beitritt, so stellt die "Nordd. Allgem. Ztg." fest: Kapp behauptete, bag die Benfur weniger in den Dienft der bater-ländischen Sache als in den der leitenden Staatsmänner gum Schutz gegen personliche Angriffe gestellt wird. Die Parole Einigkeit, fo beißt es weiter, auf die der Rangler fich berufe, fange an, bei uns biefelbe ungludliche Rolle gu fpielen, wie 1806 nach Jena das staatsberräterische Wort: Rube ist die erfte Bürgerpflicht. In ber 11-Bootfrage ift nicht ber Mut, fondern der Wankelmut bestimmend. Weiter fpricht Rapp bon der Preisgabe unseres bolfischen Ansehens, mutlofer Unentschloffenheit ufw. Es lagen alfo Angriffe unerhörter Art bor und es geht nicht an, ben Mingreifer als bee binguftellen.

Der große Ernft ber Lage bon Ben wird in den militarifden Kreifen Frankreichs, Rufilande gleichermaßen erfannt und offen er ruffifche Offenfibe hat ben Drud gegen g berfichern auch, bag eine mittelbare ober um Englands für Franfreich an erfter Stelle ale bes jüngften Londoner Rriegerates gu betra Englander find durch Frland und Dpern le ob fie fich bor Berbun ober in einer felbftant im Rorben bes westlichen Kriegsschauplages den den gebilhrenden Empfang finden. Deputiertentammer berhandelte in Geheinfin lang über die Lage von Berdun, nachdem ein ider Ausschuf, ber fich burch einen Besuch an Berbun durch perfonlichen Augenschein fiber & Dinge unterrichtet, feinen Geheimbericht erftatte Menge bon Anzeichen fpricht dafür, daß der Belaments-Rommiffion fowie die der Kammer borgelegten militarijden Alftenftude bie bei Ausfichten für bas Schidfal Berbuns eröffnet rechnet allgemein mit dem baldigen Fall ber die öffentliche Meinung auf bas Unbermeibliche und Die Maffen durch die Berficherung gu tro bun noch nicht Frankreich fei. Man berich fliffentlich, daß mit Berdun ber lette ftarte Biberftandetraft Frankreiche und Englands auf

Bum Tode Immelmanns.

Berlin, 21. Juni. Bie bie "B. 3. a. p. bat der mit der herausgabe eines Buches fiber reichen Kriegsbienft ber beutichen Glieger beige Malfowsth in Berlin noch bor einigen To leutnant Immelmann einen langeren Brief. dem er fiber seine besonderen Reigungen und bie Begebenheiten feines Bebens ausführlich Mittel Schon in feiner Jugend hatte er ein ftarfes 3 Maschinen und betätigte sich namentlich währen dentenzeit reichlich sportlich. Biel Freude hatte mathematischen Studium. Am 1. August icho erften Rriegeflug auf einem Foffer-Ginbeder gle zeug ab. Bis Anfang Juni wurden von ibm 15 abgeschoffen, bon benen 14 auf eigenem Gebiete ! einer Meldung der "B. B. a. M." aus Dresben er die Runde von dem todlichen Absturg 3mm geborenen Dresbeners bie größte Trauer. Die ftellung, die gegenwärtig in Dresben ftattfindet. besondere Immelmann-Abteilung, welche bie giehungsfraft ausubte. Man fieht dort bas a bem Immelmann feine erften Luftfampfe be eine zerichoffene Gondel und einen zerichoffene bon anderen Flugzeugen Immelmanns, fowie Beuteftude, barunter ben Rumpf eines abgefco abfifden Flugzeuges, eines beinahe bollig erhalm pelbeders.

Die Barifer Wirtichaftotonferent.

tuf, 21.

enf, 21 ebanbon

es Bet

Baris, 20. Juni. (B.B.) Gine amtliche Ro Befchluffe befannt, die die bom 14. Junt bis 17 Paris tagende Birtichaftstonfereng ben alliierten gen ju unterbreiten beichloffen bat, um, wie bie für fie und bie Gefamtheit ber neutrafen Banber öfonomifche Unabhängigfeit und Beachtung, guber methoden gu fichern und gugleich für die Alfijerten ftellung dauernder Rormen für ihr Wirtichaftel erleichtern. Die Beschluffe find in brei Abschnit mengefaßt: 1. Magregeln für bie Beit bes Rrieges gangemaßregeln für ben Zeitabidnitt bes tom industriessen, landwirtschaftlichen und maritimen baus ber afflierten ganber. 3. Dauernde Ma die Bufammenarbeit und gegenseitigen Beiftand p Millierten. Die Beichluffe endigen mit folgender i Inbem die Bertreter ber alliferten Regierungen bağ bie allijerten Mächte ju ihrer gemeinfamen Be

Das Flaggenlied.

Roman aus der Gegenwart von Aleg bon Boffe.

7. Fortfehung.

"Bas geht bich ber Rrieg an?" unterbrach Charleb fie gornig. "Bor dem Kriege haft bu mir gefagt, bag bu mid lieb haft, und es ift bod unmöglich, daß biefer Rrieg perfonliche Gefühle, die Menich an Menich binden, berandern kann. Wenn bu mich liebst -"
"Das ift es ja!" unterbrach fie ihn. "Das Band ber

Liebe war nicht ftart genug, und beshalb hat es ber Rrieg zerriffen. Wäre der Krieg nicht gekommen, würde ich w scheinlich erft zu fpat erfannt haben, daß meine Liebe für bich nicht groß genug war, mich fur ein ganges Leben an bich gu binben. Go ift es wohl fur uns perfonlich ein Gegen, daß ber Rrieg tam und mich rechtzeitig meinen Irrtum erfennen

"Du weißt nicht, was du fpricift, liebe Mieke. Du bist jest in einer sehr aufgeregten Gemütsverfassung und bildest bir allerlei Torbeiten ein. Du würdest febr bald bereuen -

Rein, nur im umgefehrten Falle wurde ich alles gu bereuen haben! 3ch bin mir ichon langft barfiber flar, bag ich bich nicht heiraten fann, und fand nur bieber nicht den Mut, offen mit dir darüber gu reben. 3ch tann dich nicht heis raten, Charlen!"

Sie hatte ihre Taffe niedergefest, bie Sande gefaltet

und fah ihn bittenb an.

"Rimm es mir nicht abel, Charley," fuhr fie leife fort. Es ift nicht meine Schuld, ebenfowenig beine. Es ift auch beffer für dich fo, glaube es mir. Benn du jest, wo alles Deutsche in England verhaßt ift, eine Deutsche heiraten wurbeit, man wurde es dir fehr übelnehmen. Auch hellen fagte, es fei jeht für einen Englander nicht eben angenehm, eine Beutsche zu heiraten."

Bellen fagte bas?" fragte er ungläubig. "Bellen war

boch bisher immer dafilr, daß wir uns heiraten."
"Sie ist es auch noch. Sie rebete mir zu, führte es als ein Zeichen deiner Liebe an, daß du mich heiraten willst, ob-

gleich ich Deutsche bin."

"Und das ift wahr, Mieke," fiel er schnell ein und bersuchte dabei ihre Hand ju ergreifen. "Ich liebe bich eben fo, wie du bift, und was fragt die Liebe nach ber Nationalität? Bas geht uns die Feindschaft unserer Länder an? Gie werben schon einmal wieder Frieden schließen. Du bist für mich Miete, mein einziger Liebling. Bielleicht gerade um beinetwillen vermag ich die Feinde Englands nicht so zu haffen, wie ich es als Englander eigentlich tun follte.

"Ad, Charley, was nutt bas alles -" "3d fonnte fogar Sympathie für Deutschland empfinden um deinenvillen, Mieke," fuhr er fort. "Sieh' mal, ich bin jung und ferngefund, und dennoch habe ich mich nicht für Ritcheners Heer anwerben laffen. Ich möchte nicht gegen deine Landsleute fampfen, womöglich gegen beine Brüber. Ich liebe dich zu fehr, Mieke, du weißt nicht, wie sehr! Ich fönnte es nicht ertragen, dich zu verlieren."

Zuerst hatte Mieke versucht, ihn zu unterbrechen. Jest faß fie mit gesenktem Ropf, ihre Augen ftanden voll Tranen. Es rührte und erschütterte fie, daß er fie fo fehr liebte, fie fühlte, daß er aufrichtig sprach. Sie hatte gehofft, daß auch feine Gefühle für fie fich abgefühlt haben würden, fie hatte bas faft als Gewißheit angenommen. Run empfand fie eine Beschämung über die Aenderung ihrer eigenen Gefühle. Und boch konnte fie nicht anders. Sie bereute es jest, nicht früher mit Charleh gesprochen zu haben, nicht schon vor Wochen, da sie boch schon gewußt, daß sie ihn nicht würde heiraten konnen. Biel offener hatte fie ihm damals ins Auge sehen können als jest, wo eines andern Mannes Bild thr Herz erfüllte.

"Du wirft mir bas boch nicht antun, Diete, mich aufgeben, nur weil ich ein Englander bin," fuhr Charleh fort, der ihr Schweigen für günstig gedeutet. Da hob fie ben Rohf und sah ihn an; an ihren Wimpern glänzten Tränen.

"Burbeft bu Deutscher werben, um mich heiraten gu tonnen?" fragte fie langfam.

- Deutscher? Belde tomische 3bee!" antwortete er ohne Bögern.

"Run, fichft bu! Und ich fann nicht Engländerin werden, was ich als deine Frau doch werden mußte. Für mich ist der Gebanke ebenso komisch und unmöglich! Ich bin die Tochter eines beutichen Staatsbeamten, meine Bruber find beutsche Offiziere! Ich bin Deutsche, und ich will es bleiben!"

"Es ist ganz etwas anderes, wenn du —"

"Es ift gang basfelbe!"

"Deine Schwefter Hellen gum Beifbiel -" Hellen liebt ihren Mann über alles, ich aber - Charleh, muß ich es dir noch einmal fagen? — Ich kann eben nicht anders: Ich liebe mein Baterland mehr als dich! Ich liebe bich nicht fo fehr, daß ich um beinetwillen aufhören fonnte,

Deutsche gu fein."

Er wandte sich mit zorniger Bewegung von ihr ab und ging langfam durchs Zimmer. Sein Geficht war gang blaß. Er tat ihr leid, und doch konnte sie nicht anders handeln. Sie war froh, daß alles nun gefagt war, und hoffte, baß er nun nicht weiter in fie bringen wurde, ihre Meinung zu ändern. Sie horchte angestrengt, ob nicht Sellen fame. blieb Charley ploglich bor ihr fteben. Gein Geficht war gang verändert, ein scharfer Bug grub fich um feinen Mund ein. Bu Miefes Ueberraschung gligerten bose Funten in feinen blauen Augen.

"3ch bin zu ber Ueberzeugung gefommen, bas te andern Mann liebft!" fagte er hart, und als M blieb, fuhr er fort: "Und ich nehme fast an, bag bi bere eben jener Fremde ift, mit bem Bob bich auf ben

Diefe Bellfichtigfeit Charlens überrafcte Mich daß fie für einen Moment beinahe die Faffung bet Rote überflammte ihr Geficht, ihre Lippen bebten and ten keinen Ton herbor. Da lachte er hart auf.

"Sabe ich dich ins Herz getroffen?" "Du suchst — nach einer Beleidigung!" stammelte

das eine? Ich meine, wenn jene scher ift? Ich nehme nämlich an -" Gerade öffnete fich die Tür, und hellen fan

aber Charlen beachtete bas nicht. 3ch nehme nämlich an," fuhr er fort, " Deutscher ift, und natürlich hat er bir flargen einen Englander nicht beiraten barfft!"

Bellen war gang entjett an ber Tur fteben Bas ift denn geschehen?" fragte fie, aber ! ihr Antwort, und in gleichem Ton fuhr Charles

Bedenfalls ift es boch fehr berbachtig, bag be rade heute, bir beines Deutschtums fo bewußt ! Gerade heute, wo bu allen Grund hatteft, fich fe men. Bo eine Menge unschuldiger englischer Rinder von beutschen Granaten getotet wurden.

"D, ich bedaure die Ungludlichen nicht went unterbrach ihn Miete. "Aber bas ift ber fri Englische Ruften zu beschießen, bat absolut

litärischen Wert, und bag es geschehen, war nur ein "Die Engländer follen eben am eigenen Belbt fpüren. Warum follen denn nur die übrigen an teiligten Banber barunter leiben, England aber bleiben ?"

3hr gantt euch?" mifchte Bellen fich ein und ichen fie. "Ach, lagt boch bas, es führt ja su "Miele hat mir foeben erflart, bag fie mich n will!" fagte Charleh, indem er fich ihr aut

Gang faffungelos faltete Sellen Die Sanbe, Alber Miete, bift bu benn berrudt geworte Roch ehe Miele etwas fagen fonnte, fuhr erregtem Tone fort:

Sie fagt, fie tonne mich nicht heiraten. Englander bin. Aber ich glaube nicht, bag b Grund ift! 3ch bin ficher, daß fie einen andern mit dem fie fich heimlich in ben Rlipben trifft. nicht? -, welche Borliebe Miefe feit einiger Belt gange - für einsame Spaziergange! - in gezeigt hat!"

, parin einig find, in Fragen, die durch die enen Befchtuffe naber umfdrieben werethaftspolitif einschlagen zu wollen, und ner, baß die Birkjamkeit dieser Bolitik wolls singt, daß die Beschluffe sofort in Kraft expflichten fie fich, ihrer Regierung angufich affe geeigneten Dagnahmen gu er-Sotitif fogleich volle und gange Birfung Hat untereinander die gur Erreichung biefes en Entideibungen mitzuteilen; ferner Mageit bee Krieges gu bestimmen, bag bie Miliermgehörigen und allen in ihren Staatsgeen Personen ben Handel berbieten unt ber feindlichen Länder, gleichgultig, welgeigfeit fie find, 2) mit feindlichen Staats-Spillig no fie ihren Wohnfit haben, 3) mit efellichaften und Sandelehaufern, die bem ndes unterworfen find. Die Allijerten unterben Gintritt aller aus ben Lanbern bes enben Baren in ihr Gebiet. Gie werben ereits gegen die Lebensmittelberforgung bes men Magregeln durch Bereinheitlichung ber n und entsprechende Anordnung vervollstanetens: Hebergangemagregel. Dag-Mieberaufbau gu bestimmen, bag bie Milierrieg ofle Sandelsverträge gwijden den Alliters indlichen Machten null und nichtig gemacht bahin übereintommen, bem Beinde bie Bus Beganftigungetlaufel für eine Bahl von Baheigern, die im Wege eines allgemeinen Abmunt wird; jugieich tommen die Allfiferten gegenfeitig während Diefer Reihe bon Jahren iden Mage Ausgleichemarfte gu fichern. Gie er überein fich gegenseitig während besselben m Rupen ihrer natürfichen Silfequeffen vorzuie beidließen endlich, einen Zeitraum festzufegen, m ber Sandel mit feindlichen Dadten einer berifung ber Spesialnormen unterworfen werben mene: Dauernde Magregeln für die Bueit und den gegenseitigen Beiftand zwischen ben Die Allitierten werben unverzüglich bie notten treffen, um fich bon jeber Albhangigfeit einblichen Landern frei ju machen. Beguglich eine normale Entwidlung ihrer wirtschafts teit wefentlichen Robstoffe und Jabrifate werbemuhen, die Broduftion in allen ihren gangern, alle Magnahmen, die bagu bestimmt find, d ihrer Broduftion gu erleichtern, und alle nsichen Magregeln anwenden, um bas Gin-Beindes abzumenden. Gie merben fclieglich nes Softem gur Bereintheitlichung ber Gefetsbegubereiten inbezug auf Batente, Sabrifmarten,

Brichenland und die Entente.

ent, 21. Juni. Frangösische Blätter melben aus Die griechische Regierung fest ben Forberungen ber engfamen Wiberftand entgegen. Die Athener blatter fcreiben: König Konftantin werbe eber als nadgeben. Der beutsche Gefandte hatte eine rechung mit Ctulubis.

Dabeft, 21. Juni. Rach einer Melbung aus Athen des Blatt "Embres", daß die vor dem Korinther Bende englisch-französische Flotte wiederholt Berat habe, ben Piraus ju befegen. Truppen wurbet. Auf bie telegraphische Melbung bes griechtfandten bin, protestierte Cfuludis bei ber Seeresber Entente, worauf die Truppen wieder einge-

11, 21. Juni. Rad einer Athener Melbung haben emachte bas Erfuchen ber griechifchen Regierung, s bie in ben fremben Safen gurudgehaltenen grie-Shiffe mit Rohlen und Getreibe-Labungen bon ber megunehmen, abgelehnt. Die Erregung hierüber in griechischen Schiffahrtsfreisen. Auf ber hohe bon murde ein griechischer Gegler bon einem frangofistrouillenboot abgefaßt und in ben hafen gurud-

follerdam, 21. Juni. Der Parifer Korrespondent Knily Telegraph" berfichert, bu ber Mitteilung ert ju fein, daß bie Ententemachte unberweilt harte n gegen Griechenland ergreifen werben. beidloffen worden, als Briand in London war.

Englische Blane.

nierdam, 21. Juni. Bie aus Bonbon berichtet It es bort in diplomatischen Kreifen ein öffent-Bebeimnis, bag England beabfichtigt, Ga-Hi womoglich nie mehr zu bertaffen, vielmehr be Galonifier Begirt Gerbien gugeteilt werben, unter Schaft Englands; bies ift ben Gerben als Dant für me hilfeleistung versprochen worden.

Amerita und Mexito.

mterdam, 21. Juni. (28.9.) Der Berichterftatter ort Ebening Boft" melbet, daß genfigend Solbaten meritanischen Grenghafen und genügend ale nach den Küftenplägen ausgesandt worden feien, amerifanifchen Bürgern gu helfen. Amerifa werbe n defen sive Haltung einnehmen, selbst wenn Car-die Zeindseligkeiten eröffnete. Man werde sich barauf m, Angriffe gurlidguiveifen. Bon einem Bormarich amb, um Eroberungen ju machen, fei feine Rebe. mfterbam, 21. Juni. (BB.) Der Berichterftatter ort Times" in Mexiko erfuhr von Carranza, daß Truppen jum Angriff übergeben laffen werbe, wenn

age amerifanifde Matrofen überfallen worben finb. Eded und Abrechnungevertehr im Dienfte ber Ariegiührung.

Berfhing borruden wurde ober mehr amerifanische

bte Grenze überschreiten werben. Bie verlautet,

besonders in Nordmerito. Zwei Staaten follen be-ben Krieg erffart haben. Aus Mazatlon wird gemeldet,

der Aufruf an das deutsche Bolf erging, alles und Reichsbant ju bringen jur Stärfung unserer und gablungsbereitschaft, ba gögerte kein Deutseinem Scherflein ju dem Erfolge beigutragen, Goldsammlung aufzuweisen hat. Durch die damit maltige Steigerung bes Goldichates wurde bie af in ben Stand gesetht, die infolge des Krieges ventlich gesteigertem Dasse an fie herantretenben bes Bablungsmittelbedarfe burch Musgabe bon boll zu befriedigen, ohne die Innehaltung ber bos Bantgefet gegebenen Dedungsvorschriften in tellen. Das ständig wachsende Bedürfnis an litteln macht es aber wünschenswert, daß die durch mmlungspolitif erreichte Starfung ber finanriegebereitschaft ber Reichsbank auch weiterhin durch

bor allem die tunlichfte Einschräntung im Berbrauch ber Zahlungsmittel felbst. Hierzu follte jeder Deutsche, in der Erkenntnis, daß es auch auf diesem Gebiete des Zahlungsvertehre für ihn eine patriotifche Pflicht gu erfüllen gibt, nach seinen Kräften dazu beitragen, daß er nicht höhere Gestbeträge mit sich herumträgt, als unbedingt für die Befriedigung der täglichen Bedürfnisse ersorderlich ist, und ich außerdem bei seinen Zahlungen nach Möglichkeit ber bargelberfparenden Bablungemerhoben bebient.

Co unterliegt feinem 3meifel: Die Ginburgerung bes Pariergeldes hat die Erscheinung gezeitigt, daß ber einseine größere Gelbbeträge als fonst mit sich herumträgt ober bei sich zu Hause verwahrt. Diese ohne Norwendigkeit zuruch gehaltenen, in ber Gefamtheit Milliarben ausmachenben Betrage beeinfluffen unfere Bahrungsverbaltniffe infofern ungunftig, ale bie Banknoten ber Reichebant entzogen bleis ber und der Rotenumfauf somit unnötigerweise höber ausgewiesen werden muß, als der wirklichen wirtschaftlichen Lage Deutschlands entsprechen würde. Durch Steigerung des Rotenumlaufs wird aber bei ber Reichsbanf bas Ber haltnis bon Golb gu ben Berbindlichkeiten -Bantnoten find joiche - naturgemag berichlechtert, und wenn dieser Umstand auch rein materiell an unserer gefunden Lage nichts undert, jo wird boch unferen Beinden, die uns upter hinweis hierauf eine finanzielle Schwache unterichieben wollen, eine Baffe ber Berleumbung an Die Sand gegeben.

Bie fonnen wir nun "an Umfaufsmitteln fparen?" Bunachst ist es Pflicht jedes Deutschen, sein Geld ohne Ber-saumnis in die Banken, Sparkaffen ufm. zu tragen, die bekanntlich ben Teil, ber nicht Umlaufszweden bient, an bie Bentralftelle - Die Reichebant - abführen. Jeber Beutsche follte baber ein Sched und lleberweisungefonto bei einer Bant, Sparkaffe, Boftanftalt uftv. haben, was ihm nicht nur eine sichere Aufbewahrung seines Bapiergeldes, sons dern meift jogar ben Borteil einer Berginfung und bie Möglichfeit bietet, feine Zahlungen bequem auf bargeldlofem Wege gu erledigen. Ramentlich ber Gefcaftswelt erwachft bier eine weitere baterfanbifche Pflicht ber Erziehung: Roch mehr als bisher foll fie barauf feben, baß großere Bahlungen im Wege ber leberichreibung von Ronto gu Ronto ober burch Sched beglichen werben. Jebe hunderts marfnote, die hierdurch als Umlaufsmittel gespart wird, ftarft bie Lage ber Reichsbant und damit bas Anfeben unferer Martvaluta braugen. Der Grofvertehr bedient fich ohnehin ichon bei seinen großen Umfagen bes Scheds und Giroberfehrs, aber gerade im Rleinen wird hier noch viel gefündigt. Es mare ju munichen, daß bie beutiche Geichaftewelt burch Angabe bes Banffontos auf ben Briefbogen, Rechnungen ufw. und durch lleberbrud "Zahlt burch lleberweifung ober Sched" die Bewegung des bargefolofen Zahlungsberkehrs förderte. Jest, nachdem wir Deutsche unfere Goldreserben in so außerordentlichem Maße gesteigert haben, gilt es, an der Berstärkung unseres Währungegebaubes weiter ju arbeiten burch tunlichfte Ginichrantung des Barmittesumlaufs. Reben der Forderung "Alles Gold in die Reichebant" ift jest ber Aufruf gu fegen:

Bantnoten, die nicht für den Berfehr unbedingtnotwendigfind, geboren in die Reichsbant, an ihre Stelle trete Sched und Berred nung!

Beibehaltung ber Sochitpreife?

Bu ber vielumfirittenen Frage, wie die Sochftpreise wirfen, erhalt die R. B. folg, Zuschrift: Erfahrungsgemäß schwinben mit ber Beitfegung von Dodfipreifen Baren regelmäßig bom Markt. Dem Zwischenhandser fehlt es an Gewinnmöglichfeit, und bem Erzeuger bietet Gelbftverbrauch meift großeren Unreis als gebrudter Berbienft. Die gleichen Grunbe hindern gesteigerte Bufuhr aus dem Aussande. Gine Befeitigung biefes Migstandes burch Beschlagnahme bietet wenig Aussicht auf Befferung. Trot der fozialen Erziehung des beutschen Boffes durch Wehrpflicht und Gelbstwerwaltung, burch Schulgwang und Berficherungsgesetgebung bietet fich boch keine Möglichkeit, das theoretische Ideal des Zukunftsestaates zu verwirklichen. Ganz abgesehen davon, daß damit jede praktische Betätigung der Einzelpersönlichkeit uns terbrudt wurde, waren Umgehungen ber Beichlagnahmebestimmungen an ber Tagesordnung. Ebensowenig burchschensmittel ware die selbstverständliche Folge, und zwar in foldem Umfang, baß felbft wettefte Gurforge bes Staates und ber Gemeinden ober ber Arbeitgeber nur einen Tropfen auf einen beigen Stein bebeuten mitrbe. Bielleicht fann man fich aber bon ber Bulaffung eines Dispenje 8 von Dochfepreisen burch eine staatliche Stelle leicht die Ortspolizeibehorde - eine gewiffe Erleichterung bes jetigen Buftanbes verschaffen. Wenn jemand nachweift, daß er sich unter Umständen, sei es aus dem Insande, sei es aus dem Aussande, zwar Waren beschaffen könnte, sich aber dei den Höchstreisen für sein Unternehmen keinen ausreichenden Rugen verfprache, fo foll er hobere Breife, Die Die staatliche Stelle im einzelnen festjett, nehmen burfen. Umgefehrt milite afferdings biefefbe Behorbe befugt fein, die Breise im hinblid auf Kriegswucher dort nachzuprüfen, wo, wie &. B. bei Geffügel, feine Sochftpreife festgefest find. Die Gesahren einer allgu großen Berteuerung find hier faum groß. Beruht die Rotwendigkeit einer Bewissigung höherer Breife auf fogenanntem Rettenhandel ober befonbers felbftfüchtiger Burudhaltung bon Baren, fo fann burch Beröffentlichung der Ramen aber auch — in schweren gässen — Bestrafung der Kriegswucherer viel erreicht werden. Im übrigen bietet die Lusfteslung von Berbrauchsfarten - auch in Birtichaften nach Berliner Mufter noch manche Möglichkeiten jur Regelung bes Berhaltniffes von Angebot zu Rachfrage. Endlich tann burch geschickte Berteilung an die einzelnen Bezirke viel geschehen, ahnlich wie der Bergbaufiskus dies gegenüber dem Rohlenfundifat tut.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 21. Juni. Der "Berliner Lofalangeiger" mel-Det aus Budapeft: Mus Athen wird dem Blatte "Utro", das in Cofia ericheint, gemeibet, daß Benifelos auf ärztlichen Rat in den nächsten Tagen ein ausländisches Bad auffuchen will. Athener Blätter ichreiben bagu, bag ber Grund, weshalb Beniselos Griechensand verlasse, in der Unausführbarteit feiner Blane liegt.

Cagesnachrichten.

Roln, 21. Juni. Rachbem gwischen ben Stabten Roln und Bonn eine Bereinbarung über die Richtpreife für Bemit fe getroffen worben ift, erflären die Landleute bes Borgebirges, bas befanntlich ben gesamten Weften bis nach Beftfalen bin mit Gemuse und Rartoffeln verforgt, daß fie gu feftgesetten Breifen nicht vertaufen und bie Martte melben wurden, wenn bie Richtpreife bestehen bleiben fontben. Auf

geeignete Mittel gefordert wird. Gin foldes Mittel ift | dem jungften Sauptmarfte haben nun die Landleute bereits wahr gemacht. Der Martigug boin thre Drohung Borgebirge blieb aus, und auch bon ben fonft nach Sunberten gablenben, fiber Racht in Sebln eintreffenben beladenen Bemufetarren war feiner ju erbliden, fo bag Stoln obne Gemufe blieb.

Berlin, 21. Buni. Unglaubliche Comune. reien in einem Molfereibetriebe, die ein Gach-verftandiger als eine haarstraubende Schweinerei bezeichnete, famen bor einer Berliner Straffammer in einer Berhandlung wegen Bergebens gegen bas Rahrungsmittelgefen gegen einen Stallichweiger gur Sprache. Der Angeflagte berechnete bertragsmäßig feinen Betbienft nach ber bon feinem Stalle abgelieferten Milch. Um möglichft biel Milch abliefern au fonnen, firedte ber Schweiger fie auf eine unglaubliche Beife. Er febte ber Milch Baffer gu. Aber was für Baffer! Er benunte bagu bas Eimenvaffer, in bem er und bie Relferinnen fich erft die Sande gewaschen batten. Auch Sunde und Ragen ließ er im Stalle, Die fich haufig an ber Milch gutlich taten. Wegen biefer Bergeben, Die er für "gar nicht fchlimm" hielt, wurde der Angeflagte gu 6 Bochen Gefangnis verurteilt. Eine fehr milbe Strafe.

Cokales.

Bur Fleischverforgung.

Die Biehzwischengahlung bom 15. April 1916 bat im allgemeinen für bas Rindvieh ein gunftiges giffernmaßiges Ergebnis aufgewiesen. Aber wenn auch die Bahl bes Rindviehs fich gegen 1914 nicht nennenswert bermindert haben mag, fo liegt boch ein großer Unterschied barin, bag givar die Bahl ber Ralber febr ftart jugenommen, dagegen die Bahl ber ichlachtbaren Rinder fehr erheblich abgenommen hat. An Diefem miglichen Buftand ift nicht nur Die mangelnbe Bufuhr bon Kraftfuttermitteln im letten Jahre, fondern auch ber übermäßig ftarte Fieifchberbrauch, insbesonbere bie übermäßige Bereitung bon Konferben im Borjahre foulb.

Bon bem gurgeit nur in beschränktem Dage gur Berfügung stehenden Schlachtbieh muß sunächst ber erhebliche Bebarf bes Feldheeres befriedigt werden, und es wird nicmand im Lande geben, der hierbei auf irgend eine Ersparnis der zustehenden Rationen hindrangen wollte. Tatfachlich hat ber Dillfreis bisher benn auch feine Lieferungen für bas geldheer noch stets ohne Zwangsbeitreibung vollständig geliefert, und es wird bei unferer Bevollferung in Stadt und Land nur Zustimmung finden und Befriedigung auslöfen, daß die Lieferung bisher ftets in geeigneten Tieren ausgeführt worden ift.

Reben bem Feldheer und der Marine ift ber Bebarf ber Lagarette gu befriedigen und es ift ebenfalls gang felbfiberftandlich, bag biefer Bebarf in tabellofer Beschaffenheit und völlig ausreichendem Mage beschafft werden muß. Desgleiden muß ber Bedarf ber immobilen Truppen gededt und bie Bibilbevölkerung in Stadt und Land verforgt werben.

Die fich hieraus ergebenden Biffern an Schlachtvieh find fo hohe, daß ihre freihandige Beschaffung durch ben Sandel faum mehr erreichbar ist. Im Notfalle foll nach ben geltenden Bestimmungen die Zwangsbeitreibung angeordnet wer-

Da es aber in Birklichkeit im Augenblid und noch für die Tauer von mehreren Wochen an wirklich schlachtreifen Tieren im Bande fehlt, mas jeder Landwirt, Biebhandler und Schlachter bestätigen fann und muß, fo wurde auch bei Swangebeitreibung die erforderliche Angahl ber Schlachtiere nur mit bem Opfer beichafft werben tonnen, bag in großer Angahl junge magere Tiere, die gerade auf die in biefem Jahre besonders üppigen Beiden gebracht find und sich gusehends von Tag zu Tag weiter erholen und Fleisch und Jett ansehen, geschlachtet werben. Da aber auch bie jungen mages ren Tiere weder an gahl noch an Gewicht zur Dedung bes gefamten Bedarfs ausreichen, wurde die Zwangsbeitreibung auch gang ungweifelhaft genötigt fein, in großem Umfange gute Mildfühe gur Gleifcherzeugung gur Schlachtbant gu führen. Eine folche Magnahme fann zweifelsohne weber ber ländlichen noch ber ftabtifchen Bevolferung erwünfcht fein, weil dadurch nicht nur die Berforgung mit Fleifch im Berbft und Binter gefahrbet, fonbern auch die Milds und Buttererzeugung in empfindlichfter Beise gestort werden tonnte und wurde, nachdem fie gerade zu allgemeiner Freude und Erleichterung wieber fich beffer und ergiebiger gu gestalten be-

Da hiernach die Zwangsbeitreibung in weitem Umfange geradezu berhängnisvolle Folgen mit fich bringen wurde, ericeint es angezeigt, an die Mitburger in Stadt und Band bie bringende Bitte gu richten, noch für die Dauer bon einigen Wochen mit einer beideibenen Menge frifden Fleifdes fich zu begnugen, als fie nach den geltenden Bestimmungen mit zwei fleischlosen Tagen würden beanspruchen und erwarten fonnen. Bon jedem, ber vaterlandifch bentt und empfindet, muß im Augenblid für Turge Beit erbeten werben, bag er mit ben Seinen, foweit nicht gefundheitliche Berhältniffe in ber gamilie Ausnahmen notwendig machen, nic drei oder mehrere fleischlose Tage einführt und auf Angehörige und Freunde aus Rudficht auf die gegebene Zwangslage auf llebung freiwilliger Entsagung bom Genuffe frischen Fleisches einwirkt. Bom gefundheitlichen Standhunkte aus ist eine folche Entsagung völlig unbedent. lich, wie auch der Borichlag des hervorragenden Klinifers und Spezialarztes für Magen- und Darmfrantheiten, Des Geh. Dedizinalrats Prof. Dr. Boas, beweist, welcher die Einführung zweier fleischlofer Monate für Just und August brin-gend empfiehlt, mit folgender Begründung: "Infolge des schlechten Futterzustandes ist schlachtreifes Bieh zurzeit nur in geringem Umfang vorhanden. Dagegen kann bei ausgiebiger Weidefütterung der Wilchertrag und in leichter Weise ber Gewinn an sonstigen Meiereiprodukten, vor allem Butter und Kase, im Laufe des Sommers umsomehr gesteigert werben, je geringer fich die Fleischansprüche gestalten. Berben fie, wofür ich mit Entschiedenheit eintrete, während ber heißen Sommermonate von feiten der Regierung fuspendiert, o bleibt uns in dieser Zeit ein völsig ausreichender Borrat Mild, Butter und Kafe gefichert. Damit ist, jumal bei bem Gemufes und Obstreichtum diefer Zeitperiode und ber ausreichenden Berforgung mit Kartoffeln, Brot, Mehl und Giern, ein Durchhalten nicht nur möglich, fonbern unter Bedingungen möglich, die für eine ausreichende Ernährung geradezu ideal betrachtet werden muffen. Dabei ift es nicht einmal notwendig, auf animalisches Eiweiß ganz zu bersichten, da gerade ber Sommer mit seiner gesteigerten Broduftion an frischen und geräucherten Fischen eine reiche Falle bon Abwechselungsmöglichkeiten bietet. Welch große Bebeutung ferner eine intensib betriebene Milchbroduktion für die Kinder- und Krankenernahrung hat, braucht nicht näher begründet zu werben."

Angefichts bes biesjährigen vorzüglichen Stanbes ber Beiben und ber überaus gunftigen Ausfichten für die Futterornte wird die Fleischerzeugung und der Fleischgenus im

Saufe bes Sommers und im tommenden herbft wieder erheb. fich verstärft werben tonnen, wenn bie Biebbestände bis babin möglichft geschont und nur soweit in Anspruch genommen werden, als zur Befriedigung ber allerbringenoften Bedürfniffe unbermeiblich tft. Alfo bei ber gegenwartigen Gad-Tage tunlichft Ginfchrantung bes frifchen Fleischgenuffes in ben nachsten Wochen, um bie Gewißheit gu erhalten, mit Bleifd, Gett, Mild und Butter im Binter ausreichend ber-

forgt zu werden.

Fronteichnam. heute, am 22. Juni, feiert bie fatholijche Rirche eines ihrer erhabenften Gefte, ben Fronteichnamstag. 3m Jahre 1246 burch ben Bifchof Robert von Lüttich eingeführt und jum erftenmale im Jahre barauf feierlich begangen, ift ber Fronleichnamstag bis auf die Bentgeit ein Tirchliches Geft bon besonderer Bebeutung für ben fatholifchen Glauben geblieben. Es ift ber wunderbaren Berwandlung ber gesegneten Softie in ben Leib bes herrn geweiht. Seinen Glangpunkt bilben bon altereber bie mit großer Brachtentfaltung bor fich gehenben Brogeffionen. Ihren Abschlug bildet ein Gottesbienft, ber nach ber Landesfitte im Gotteshause ober auch wohl unter freiem Simmel ftuttfindet.

Dienenen Boftwertzeichen. Bur Einführung neuer Briefmarten fcreibt die Raiferl. Reichspostverwaltung ber "Boff. Big." folgendes: Anläglich ber beborftebenden Einführung einer außerorbentlichen Reichsabgabe, Die mit den Boft- und Telegraphengebuhren borausfichtlich bom 1. August ab erhoben werden wird, wird die Reichspostverwaltung vorerft folgende Boftwertzeichen neu herausgeben: Freimarten zu 21/2 Bfg., 71/2 Bfg. und 15 Bfg.; Boftfarten zu 71/2 Bfg.; Bostfarten mit Antwort-farte zu 71/2+71/2 Bfg.; Freimartenheftchen mit Freimarten zu 21/2 Bfg. (Berfaufspreis 75 Bfg.). Mit dem Berfauf der neuen Bertzeichen wird in ben legten Tagen des Juli bei ben Boftanftalten begonnen werben. Die Marten Bu 21/2 Big, werden es jedermann ermöglichen, etwa borhandene Beftande an Marten oder Boftfarten ju 5 Big. aufgubrauchen. Die bahrifche Bostberwaltung wird eigene neue Marten herausgeben.

Eifenbahnfrachtbriefe. Die Ronigl. Gifenbahndirektion Frankfurt a. DR. hat fich infolge ber Bapiernot beranlagt gefeben, bie Unforberungen an bie Beicaffenheit Des Bapiers für Gifenbahnfrachtbriefe ju milbern. Den Buchdrudereien bes Begirfs find bementfprechende Mitteilungen zugegangen. Die Berfügung zeugt bon einer dankenswerten Ginficht und Rudficht in und auf

Die tatfachlichen Berhaltniffe.

Provinz und Nachbarichaft.

u. Rothenbach (Befterwald), 21. Juni, Der 19 Jahre alte Arbeiter Sof bon bier geriet in bem Steinbruch ber Rothenbacher Lai unter die Rader eines beladenen Beforderungswagens der Feldbahn. Es wurde ihm ein Bein abgequeticht. Auch trug er ichwere, innere Berlehungen bavon,

die alsbald feinen Tob berbeiführten. Raffau, 21. Juni. heute nachmittag fuhr ber bier um 1.56 Uhr abgegangene Triebwagen nach Ems infolge falfcher Beichenstellung auf ein Rebengleis und rannte gegen den Brellbod, ben er mehrere Meter weiterichleppte. Der Triebmagen entgleifte und rift die Schie-Schlieglich wurde er aber burch einen Telegrabbenbfahl aufgehalten und hangt nun oberhalb ber Bofcung. Er hatte nur wenige Baffagiere, bie mit dem blogen Schreden babonfamen. Der Sachichaben ift gering.

Die Rulle.

(Rachdrud berboten.)

Mis die bon bem Berggeift Rubejahl entführte und gefangen gehaltene Gurftentochter fich über ihre Ginfamfeit beflagte, brachte er ihr Rüben und gab ihr bagu einen Bauberftab, mit beffen Silfe fie aus ben Rüben alles Beliebige machen fonnte. Die Bringeffin, die aus ben Ritben Gefpielinnen und gulett ein Reunpferd machte und mit biefem flob, ift längst verschollen. Ihr Sauberstab aber icheint noch immer fort zu wirken. haben es doch unfere Landwirte und Gartner berftanden, aus ber gewöhnlichen Rube eine große Angahl verschiedener Ruppflanzen zu ziehen, die weder der Stammpflange noch fich untereinander befondere abnlich Be nadidem, ob die Burgel, bas Land ober ber Gamen als wichtigftes Erzeugnis gelten, wird der betreffende Teil besonders ausgebifdet, und gwar in der Regel auf Roften der anderen, die babei berfilmmern.

Der Urform am nächsten kommt wohl die Stielmuspflanze. Gie hat eine bunne fpige Burgel, aus beren Sals bie faftigen langen Blattftiefe hervorwachfen. Bei geitiger Ausfaat im Februar und März liefert fie bereits im April und Mai ein beliebtes Frühjahrsgemufe. Bon ber frühesten Bucht werden bie gangen Blatter gefocht, bei ben fpateren bagegen wird bas bann icon hartere und herbichmedenbe Laub abgestreift und es tommen nur bie Blattftiele gur Berwendung. Um noch fpat im Berbft Stiefmus zu haben, wenn andere Gemufearten bon Junt die August in furzen 3wlidenraumen neue Ausfaaten, Die bis in den Robember hinein Ernten flefern. Zwar ift bas herbstgemuse nicht fo gart wie bas im Frühjahr gezogene, findet aber immer noch blefe Liebhaber und ift, mit Kartoffeln gufammengefocht, mit einer Beigabe von frifdem Schweinefleifd, Sped ober Mett-

wurft. febr fcmadhaft.

Eingemacht laft fich bas Stielmus ben gangen Winter hindurch ausvewahren. Bu biejem Zwede ftreift man bas Laub ob, fcneibet Die Stengel in furge Studden, fullt Diefe, mit etwas Gals bermifcht, in Steintopfe ober gaffer ein und bringt foviel Baffer bingu, daß alles davon bebedt ift. Dann wird ein reines feinenes Tuch und über Diefes ein in ben Behalter gut hineingehender Solgdedel ober eine Schieferplatte aufgelegt und durch einen als Gewicht bienenden Stein beschwert. Bulidengestreute Genfforner, Reffen, Bfefferforner und Badboloerberen erhoben ben Boblgeichmad und die Befommildfeit. In nicht gu langen Beitabftanben muffen bie Einmachtopfe ober Saffer nachgejeben werden und erforder-

lichenfalls ift Waffer nachzuschütten.
Soll bie Burgel, alfo die eigentliche Rübe, verwertet werben, so ift auf beren fleischige Gestaltung hinzuarbeiten. Dies gefchleht, abgejehen von ber Bahl bejonderer für biefen Bired herangebilbeter Corten, burd breitivarfige Gaat ober burd Ausgiehen ber zu bicht ftebenben Pflangen begio. burch Umpflongen in gentigenden Abstanden. Man erhalt auf biefe Beije, je nach bem berwenbeten Camen und ber Behandlung, ble verichledenften Rubenformen von ber fugeligen fog. Gier- ober Bwiebeirfibe bis gur langgeftredien Bfablriibe. Die genohnliche Speiferlibe bat ein mifes Steifc. Gie wird gefcalt, in furge rechtedige Saulen gerichnitren und bann mit Rartoffeln, Gelefies und Sammelffeifch gujammen gefocht. Berichlebene Milben werben auch rob, gembonlich mit etwas Sals und Senf, ju Fleisch ober Brot gegessen, oder als Salat aubereitet. Bu biesen gehören die Teltower Rübchen, Rableschen, Rettiche use Wilf man die Rübe für den Winter ausbertahren, so school und fie in mit Erde und Stroch dugebodie Mieten ober in einen luftigen Reffer in trodenen

Sand ober feichte Erbe ein. Die Speiferube wird auch fein gebedte Mieten ober in einem luftigen Keller in trodenen gemacht, um fie für ben Binter aufzubewahren.

Der große Budergehalt der Rübe beranlaßte um die Mitte des 18. Jahrhunderts den Berfiner Chemifer Marggraf gu Berfuchen, die Rube als Buderlieferanten auszunugen. Dies scheiterte jedoch damals an der Kostenfrage und war erft von Erfolg, als infolge bes englisch-frangoftichen Krieges gu Beginn des 19. Jahrhunderts die Rohrzuderzusuhr gesperrt wurde. Der daburch herbeigeführte Mangel an Buder gwang, unbeschadet der höheren Roften, gur Berftellung bon Rubenzuder. Berbefferte Gewinnungsversahren und vor allem die durch geeignete Zuchtwahl und Bflege erzielte Erhöhung des Zudergehaltes der Rüben von 4 bis 6 auf etwa 16 v. H. verbilligte den Rübenzuder bald berart, daß er den Rohrzuder für immer verbrangte. Deutschland fieht bezüglich ber Rübensudergewinnung an erfter Steffe und flefert etwa ein Fünftel ber gangen Welterzeugung.

Die Ritbenpflanze ift, je nachdem fie im Frühjahr ober im Herbst ausgesät wird, ein- oder zweijährig. Die fog. Commerrube wird im Fruhjahr gefat und bringt im Berbft reife Camen herbor, während der Samen der Winterrübe im Sommer reift. Die aus ber Friihjahrsfaat feimenden Bflangen treiben nach etwa I Monaten I bis 11/2 Meter hohe Stengel, an beffen Aeftent und Zweigen fich die goldgelben Blutenbufchel entwideln. Mus febem ber auf turgen Stiefen figenben Blütenkelche bilbet sich eine zweiteilige Schote. Diese hat in ihrer Mitte eine bifinne Scheidelwand, an beren beiden Seiten die nadelfobfgroßen Camen liegen. Berben bie Schoten braun, fo muß mit der Ernte begonnen werben, ba die Schoten fofort nach ber Reife aufspringen und ben Camen herausfallen laffen. Der Landmann brifcht beshalb ben Rübenfamen entweber gleich auf bem gelbe aus ober er belegt bie Erntewagen mit Tüchern, um Camenberfufte gu bermeiben.

Der ausgedrofdene und gereinigte Samen tommt, foweit er nicht gur Aussaat oder für Bogelfutter bestimmt ift, in die Defmuble. Das hier ausgepreste Rubol war noch bor etwa 50 Jahren in faft affen Bohnungen bas beliebtefte Beleuchtungsmittel, als welches es auch jest noch in beschränktem Mage benutt wird. Borwiegend bient es aber heute gum Baden und Braten, jur Geifenherstellung und als Schmier-

mittel für feinere Dafchinenteile.

In manden Gegenden wird bie Rube in großen Mengen Butterzweden angebaut. Die abgeernteten Getreidefelder werben im Juli und August umgebrochen, geeggt und bann mit Rübenfamen befåt. Die fo gezogenen fog. Stoppefrüben werben bon Ende Oftober an bis fpat in ben Winter hinein geerntet und mit Wurzes und Kraut zusammen vorwiegend an das Mindbieh und die Schafe verfüttert. Auch die Abfalle der gu anderen Zweden gezogenen Rüben gehen nicht berforen. Go bienen bie fraftigen bolgigen Stengel ber Camenruben gu Beigeweden, namentlich jum Angunden der Bimmer- und Ruchenfeuer, wahrend die dunneren Bweige ale Streu und die Schoten als Futter für das Bieh benutt werden. Gbenfo verfüttert man an bas Bieb von ber Zuderrilbe bas Laub und die ausgebregten Schnitzel, von ber Roche und Egrube bas Rraut und die Schalen und bon dem Stielmus bas abgeftreifte Laub und die Burgel, alfo die eigentliche Rübe, vorausgesest, daß biefe nicht auch gefocht wird.

Wetterborausjage für Freitag, 23. Juni: Wechseinde Bewölfung, stellenweise schwache Gewitterbilbung, maßig warm,

Letzte Nachrichten.

Magdeburg, 22. Juni. Bie bie "Magbeb. Big." erfahrt, werden die Dehrheitsparteien bes preugifden 216 geordnetenhauses, soweit -eine Befragung ihrer Guhrer ergeben bat, in feinem Falle bem Standpunkt bes herrenhaufes gum preugifden Steuergufdlagsgefen beitreten, fondern auf der Beidrantung der Steuerguichlage nur für das laufende Etatsjahr unbedingt besteben.

Burich, 22. Juni. In ber gestrigen Situng bes fcmeigerischen Rationalvates teilte ber Bundesrat Schulthes, Bor-fteber des schweizerischen Bolfswirtichaftsbepartements, mit, daß Deutschland der ichtveizerischen Regierung eine befriftete Rote gufommen lief, worin gefordert wird, bag die für die deutsche Regierung in der Schweis lagernden Bebensmittel gur Ausfuhr nach Deutschland freigugeben feien, wenn die Schweis auch fürderhin wünsche, bon Deutschland mit Robitoffen berfeben gu werben. Wie wir bagn weiter erfahren, betreffen die bentichen Forderungen gunachft bie Begenleiftung für beutiche Bare im Betrage bon 17 Millionen Franten, die bieber auf ichweigerifcher Geite burch Dagnahmen bes Bierverbands nicht erfolgen fonnten, ba biefer die Ausfuhr ber borhandenen Rompenfationswaren nicht gestattete. Beiter forbert Deutschland die Freigabe ber für die bentiche Rechnung in ber Schweiz lagernden Baren nach Maggabe ber beutschen Gegenleiftung in Kompensationswaren, ausge-ichloffen Rohle und Gifen, die bon Deutschland ohne Rompenjationen geliefert werben. Roble, Gifen und Stahl sollen auch weiterhin bon Deutschland ohne Kompensationen ge-llesert werben, dagegen ist es fraglich, ob in ben bisherigen Mengen, da Tentichland bann ftarter andere neutrale Staaten berüdfichtigen mußte, die ihm Gegenleiftungen geben.

London, 22. Juni. (B.B.) "Globe" schreibt: Die Mittelmächte bereiten sich bereits auf einen großen wirtschaftlichen Borstoß vor, der beginnen soll, sobald der Krieg vorüber ist. "Westminster Gazette" schreibt: Deutschland beabsichtigt einen Bollverein zu bilden, der sich von der Nordsee die zum Persischen Golf erstreden soll. Diesem mitteleuropäischen Blan muß ein Plan der europäischen Nandländer gegenübergaltellt werden der paifden Randlander gegenübergeftellt werben, ber fich ungefähr in berfelben Richtung bewegen muß. Die Berbundeten muffen ebenfo wie ihre Gegner b awifden ihnen bestehen, niedergureißen be für gu forgen, daß ber Sandel an ber Ber fich ebenfo frei bewegt, wie in Mitteleurop, bon einander burch ein Reitwert bon Schu fo werben fie nicht in ber Lage fein, eben erzeugen, wie ihre Gegner, und in die in lofung und Berwirrung geraten, bie für bie Binien Rampfenden ober Sandelstreibenden

Wien, 22. Juni. (T.U.) Das Reue Biener bet aus Bufareft: Bwifchen Chotin und Da 19. wieder ruffifde Truppen auf Gebiet eingebrochen. Gine Batrouille bon 12 + überichritt bie Grenge, um über rumunifden Bukowinger Grenze ju gelangen. Die rum wachter riefen ihnen "balt" gu, barauf o eine Calve gegen bie Rumanen ab. Alle bie b bas Rener erwiderten, glaubten die Ruffen, Hebermacht gegenüberftebe, und - ergaben fich. wurden bem Militarfommande fibergeben.

Berlin, 22. Juni. (T.II.) Bie ber Telaus Lugano telegraphiert wird, bringt ber Die Melbung aus Athen, daß bas griechild. gestern dem iffioniert habe und bag wahrie bie neue Rabinettebilbung übernehmen wirb. bie Telegraphen-Union, daß ber biefigen gried icaft und an hiefiger guftanbiger Stelle eine biefer Melbung bis jest nicht borliegt,

Remport, 22. Juni. (28.8.) Durch bem Bertreter bes 28.B. Brafibent Bilfor Mittwoch in einer Rebe: ,In ben Bereinigten eine Unredlichfeit am Werte, Die germalmt Gie geht bon einer fehr fleinen Minberbeit e einer fehr tätigen und liftigen Minderheit jenigen, die in diefem Augenblid eine Art bor Erpreffungeberfuch unternehmen, indem fie ! was wir wollen, oder wir werden bei den ! nehmen!

Roln, 22. Juni. (Dill.) Rach einem Bunt Rölnischen Zeitung" von ihrem Washingtoner wird gu bem Aufgebot ber Ctaatemiligen in lichen Rreifen erflart, es bedeute, daß Carrangas die amerifanische Straferpedition dürfe nicht Beften, Dften ober Guben borruden, ben Streit gebracht habe, bie Kriegsertfarung nam naditen Tage erwartet. In heerestreifen Tatfache große Bedeutung beigelegt, bag bas dringlichen Befehl gab, Strafenbau-Majdinen fortige Berichiffung nach Merito bereit bu b

Für den Textteil berantwortlich: Rarl Gattler in

Dem Boligei-Gergeanten Rarl Repper wir die Geschäfte eines Gemeinde Bollite beamten von heute ab übertragen.

Dillenburg, ben 21. Juni 1916. Der Magiftrat : Gierlie

Gutes Hen

neuer Ernte gefucht von Undolf Benner, Adolfftraße 11.

Gine gebrauchte

Shreib-Mashine

Suftem "Abler" ober "Continental" wird zu faufen gefucht. Ungebote unt. A. C. 1646

an die Befchafteftelle.

Buch brucherei E. Weidenbach, Dillenburg.

Kleine Wohnung mit Bubehör gu bermieten. Marbachftraße 51.

Städt. Schellfilder Freitag, 23. 86.

borm. bon 8 56 in der ftabt. Berle am Anweg.

Metallbetten Holzrahmenmatr., Kin Elsenmöbelfabrik S

Eine abgeschloffene 3-Zimmerwen

ift fofort ober ibb bermieten. Maheres in ber Ge

4-Zimmerwoh mit Ruche und Batel 1. Oltober ab at

Familie gu bermielen. Marktitrage Rt.

Danksagung.

Bur bie uns bewiesene wohltuende Teilna an dem so schmerzlichen Berlufte, insbesond bem herrn Bfarrer Brandenburger für fiberaus trostreichen Worte am Grabe, sage im Mamen aller Angehörigen berglichen Danf Dillenburg, ben 22. Juni 1916.

Beinrich geller.

2 möbl. Zimmer

mit und ohne Roft find gu bermieten. Maheres in b. Gefcaftsit.

Altes Davier fann gratis abgeholt werben. Buchholg. Beidenbach.

Die bon herrn Berichtsfetretar Balther benutte

in ber Bartigftraße, beftehend aus 3 3immer, Ruche, Baberaum, 2 Manfarden u. Bubehör ift berfegungshalber nom 1. Oftober, auch früher anderwärts zu vermieten. Rabere Hustunft erteilt

Schultheis, Dranienftr. 28.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, dass mein Pachtverhältnis mit dem photographischen Atelier Gelr. Richter gelöst ist und ich melne Tätigkeit vom 15. Juni ab nach Diez a. Lahn und Bad-Nassau verlegte.

Die bei mir noch in Auftrag befindlichen Bilder werden prompt durch die Post zugestellt.

Nachbestellungen nehme ich gerne entgegen und sichere gute Ausführung und schnelle Lieferung zu.

G. Lind, Diez a. Lahn

Photographisches Atelier, Bismarckstr. 4-